

„Faktor X“: Verbesserung der Ressourceneffizienz durch steuerliche und regulatorische Maßnahmen

08_03

Maßnahmenübersicht
Option

Friedrich Hinterberger

Ziel dieser Option ist die Verbesserung der Ressourcenproduktivität der österreichischen Wirtschaft (systemisch) um einen „Faktor X“. „X“ steht dabei für das Vielfache, um das aus einer Tonne Rohstoff mehr Nutzen und somit Wohlstand gewonnen werden kann. Dass eine Dekarbonisierungspolitik zur Erreichung ambitionierter Klimaziele wie die des Pariser Abkommens von einer deutlichen Verringerung der Ressourcenintensität begleitet werden muss, ist heute Common Sense. Die gesteigerte Ressourceneffizienz führt zu THG-Einsparungen, zudem hat es positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und schafft Rahmenbedingungen für Innovationen. Erreicht werden kann eine umfassende Erhöhung der Ressourcenproduktivität nur mit einem Mix aus Investitionen in disruptive und systemische Innovationen, Ressourcensteuern, Informations- und Beratungsprogrammen, Normen und Standards, Ge- und Verboten. Wir sprechen daher von einem Maßnahmenbündel, das aus mehreren Maßnahmen besteht.

1_Förderung von Investitionen in ressourcenschonende Innovation

Beispiele sind die Stahlproduktion über eine Wasserstoff-Direktreduktion. In der Chemieindustrie spielt „grüner“ Wasserstoff zunehmend eine bedeutende Rolle. Die Kunststoffindustrie arbeitet an Konzepten, ihre Anwendungsgebiete erheblich auszuweiten – etwa vom Fahrzeugbau bis hin zur Bauwirtschaft.

2_Ressourcensteuern als Teil der sozial-ökologischen Steuerreform

Im Rahmen einer umfassenden Steuerreform müsste neben klimaschädlichen Emissionen auch der Ressourcenverbrauch (auch beim Import) besteuert werden.

3_Beratungsprogramme für Unternehmen zur Umsetzung

In Anlehnung an die Arbeit der Ressourceneffizienzagentur NRW könnte ein Ressourceneffizienzberatungs- und Förderprogramm dazu dienen, auch unter dem Einfluss der fortschreitenden Digitalisierung im verarbeitenden Gewerbe die Ressourceneffizienz im Durchschnitt um 1% pro Jahr zu verbessern.

4_Regulatorische Maßnahmen bzgl. Garantie- und Gewährleistungszeiten und Reparaturfähigkeit

Um die Ressourceneffizienz zu fördern, müssen bessere Produkte designt werden. Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Wiederverwendbarkeit sind entscheidend für die Hersteller_innen aber auch Nutzer_innen von Reparatur- und Produktdienstleistungen. Außerdem muss eine seriöse Reparatur- und Re-Use-Infrastruktur aufgebaut werden.